

Kronprinzenstraße 37
45128 Essen

Pressesprecher:
Markus Rüdel
Telefon 0201/178-1160
Telefax 0201/178-1105
Internet <http://www.ruhrverband.de>
Mail: mrl@ruhrverband.de

23. Juni 2021

Der Borkenkäfer ist zurück und setzt den Fichtenbeständen am Möhnesee zu Ruhrverband mit wenig Hoffnung auf Erhalt der noch vorhandenen Fichtenwälder

Die sommerlichen Temperaturen rufen deutschlandweit wahre Plagegeister zurück auf den Plan: Der Fichtenborkenkäfer oder auch Buchdrucker (*Ips typographus*) macht sich kräftig an den noch verbliebenen Fichten im Forstrevier des Ruhrverbands am Möhnesee zu schaffen. Waren es zu Beginn des Jahres noch vier Hektar, die nicht befallen waren, haben neueste Begehungen durch das Forstteam gezeigt, dass nunmehr lediglich ein Hektar Fichten übriggeblieben ist. Die Häufchen von Bohrmehl, die der Buchdrucker typischerweise hinterlässt, wenn er sich ins Fichtenholz bohrt, um dort Brutgänge für die Nachkommen anzulegen, ist Beleg für die zerstörerische Arbeit der Buchdrucker. Die von den Insekten angelegten Gänge unterbrechen die Versorgung zwischen Wurzel und Krone und sorgen dann in letzter Konsequenz für das Absterben des Baumes.

Arne Heck, Forstrevierleiter des Ruhrverbands an der Möhnetalsperre zeigt sich nicht sonderlich optimistisch, dass der verbleibende Hektar Fichte im Ruhrverbandsrevier die Buchdrucker-Invasion überleben wird: „Obwohl wir befallene Fichtenbestände in den vergangenen Jahren zeitnah aufgearbeitet haben, um eine weitere Ausbreitung des Borkenkäfers zu verhindern, tut es weh mitanzusehen zu müssen, dass von den einst 200 Hektar Fichtenbestand in unserem Forstgebiet am Möhnesee wohl nichts mehr übrigbleiben wird.“

Einen kleinen Silberstreif am Horizont kann Arne Heck aber dennoch erkennen, denn bislang ist kein nennenswerter Borkenkäferbefall an weiteren Nadelbäumen wie Lärche, Douglasie oder Hemlocktanne zu verzeichnen. Hinzu kommt, dass der Ruhrverband bei der Aufforstung der Flächen, von denen die Fichte verschwunden ist, auf standortangepasste Baumarten wie beispielsweise die heimische Eiche, Lärche und Birke aber auch auf Baumarten wie Küstentanne, Esskastanie oder Walnuss setzt, um dem fortschreitenden Klimawandel begegnen zu können.

Bildunterschrift (zwei Fotos zur Auswahl: bei Verwendung bitte Quellenvermerk „Ruhrverband“ angeben):

Trauriges Bild: Von den einst 200 Hektar Fichtenbestand des Ruhrverbands am Möhnensee ist nicht mehr viel übriggeblieben. Der Fichtenborkenkäfer hat erbarmungslos zugeschlagen.